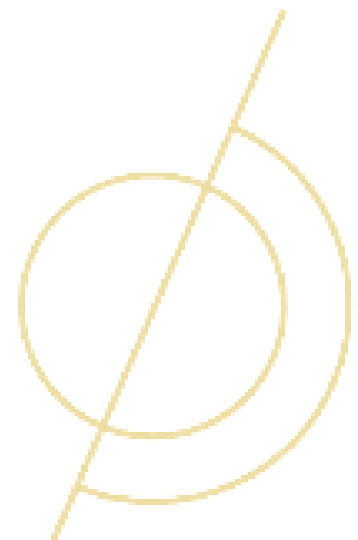


# TPX-BRIEFING

Im Rahmen der wissenschaftlichen Beratung und Prozessbegleitung

Fake News - Forschung - Medienkompetenz

Michael Bucker



## FAKE NEWS ALS GEFAHR FÜR DIE DEMOKRATIE?

Fake News, die bei Telegram geteilt werden, Gerüchte, die darauf abzielen unsere Gesellschaft zu spalten oder staatlich organisierte Desinformationskampagnen: Krieg geht auch anders - nämlich mit Informationen im Netz. Dieser „Informationskrieg“ zielt darauf ab, unsere Demokratie via Smartphone von innen auszuhöhlen. An wenigen Orten verbreiten sich Falschinformationen so schnell wie in den sozialen Medien. Der Medienexperte Andre Wolf warnt: [Russische Fake News hatten in Deutschland noch nie ein so großes Ausmaß wie heute](#). Erst letzte Woche kursierten Links mit professionell gefälschten Nachrichten-Websites, die von den originalen Bild-, Spiegel- oder T-Online-Websites kaum zu unterscheiden sind. Der Unterschied: Hier wird russische Staatspropaganda unter dem Deckmantel des seriösen Journalismus unter die Leute gebracht. Genau hier steckt das gefährliche Manipulationspotenzial. Um das zu erkennen, bedarf es an Medienkompetenz und die ist alles andere als selbstverständlich, wie neuste Untersuchungen zeigen. Ein Patentrezept dagegen existiert nicht. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist aber ein Baustein, der Fake News und russische Staatspropaganda entzaubern kann. Hier hilft ein Blick auf die Studienlage zur Nachrichtenkompetenz Jugendlicher und junger Erwachsener, die sich jedoch schwer ordnen lässt. Insbesondere die methodischen und definitorischen Unschärfen in den unterschiedlichen Studien machen einen Erkenntnisgewinn

für die politische Bildungsarbeit sehr anspruchsvoll. Die Fragen danach, wie und wann insbesondere soziale Medien von der jungen Generation genutzt werden, ist Gegenstand des TPX-Gutachtens [„Mediennutzungsverhalten Jugendlicher in Deutschland“](#).

Eine [Synopsis](#) zur Studienlage der Medien- und Nachrichtenkompetenz bietet das [Leibniz-Institut für Medienforschung](#) an. Trotz den oben beschriebenen Unschärfen lässt sich aus der Forschungslage ablesen, dass sehr große Wissenslücken bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorhanden sind. Aus den Forschungsergebnissen geht detaillierter hervor, dass nicht nur bei den jungen Erwachsenen eklatante Wissenslücken über Funktionslogiken in der Medienberichterstattung, der Eignung von Quellen oder zentrale Funktionen von Medien und Journalismus festgestellt wurden. Auch dem Lehrpersonal fehlt es an entscheidendem Know-how.<sup>1</sup> Es fehlt nicht nur konkretes Wissen zur Identifikation von Algorithmen, Fake News oder dem Mediensystem mit privaten Anbietern und dem Rundfunksystem als Ganzes. Empirische Studien zeigen auch, dass es vielen schwerfällt zwischen zuverlässigen Quellen, Journalismus, Unterhaltung, Werbung oder Information zu unterscheiden.<sup>2</sup>

Zum Selbsttest der eigenen Nachrichtenkompetenz finden Sie [hier](#) ein Online-Tool.

---

<sup>1</sup> Vgl. Höllig, Sascha; Wunderlich, Leonie: #UseTheNews. Synopsis zur Studienlage zur Nachrichtennutzung und Nachrichtenkompetenz Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland, Hamburg 2022, S. 2.

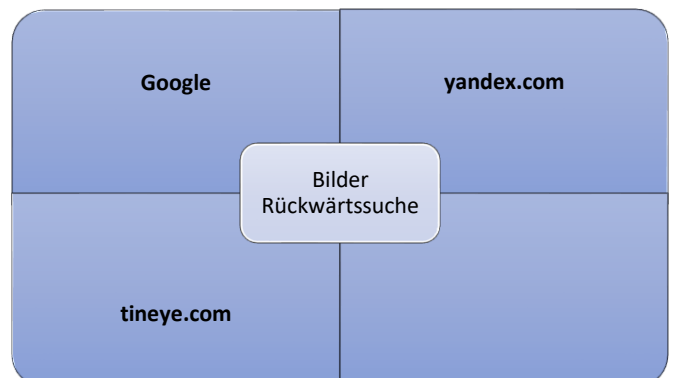
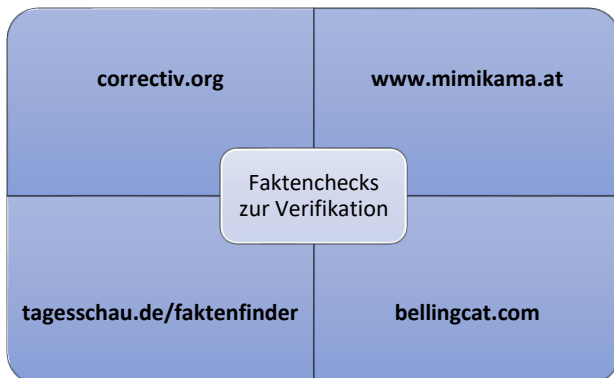
<sup>2</sup> Vgl. Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.): Die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in der

Schule. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von Lehrkräften im Februar/März 2020, Allensbach/ Meßmer, Anna-Katharina et. Al.: Quelle: Internet? Digitale Nachrichten- und Informationskompetenzen der deutschen Bevölkerung im Test, Berlin 2021.

## FAKE NEWS UND MEDIENKOMPETENZ

Das Wording „Fake News“ ist nicht zuletzt durch Donald Trump ein politisch aufgeladener Begriff. Expertinnen und Experten raten deshalb dazu den Begriff „*Desinformation*“ zu nutzen. Desinformationen zu erkennen, zu hinterfragen und zu korrigieren – das wird in Zeiten von staatlich organisierter Desinformationskampagnen immer anspruchsvoller und ein für die Demokratieförderung immer wichtigerer Baustein. Fragen, die man den Lernenden in der Medienkompetenzschulung an die Hand geben kann, sind:

Woher kommt diese Nachricht? Wer verbreitet sie? Wird zwischen Meinung und Fakten kenntlich unterschieden? Was lässt sich darüber noch finden? Gibt es Hinweise in den Kommentaren, dass es sich um Desinformation handelt? Gibt es offensichtliche Unstimmigkeiten und „Fehler“, z.B. Bilder, die eine andere Stadt/ein anderes Land zeigen als angegeben oder Daten, die nicht stimmen können? Stimmt Ort, Zeit und Kontext?



Um Orte auf Bildern zu verifizieren, bietet es sich an, markante Punkte auf dem Bild zu suchen und mit [Google Maps](#) und [Google Street-view](#) abzugleichen. Um Datum und Tageszeit des Bildes zu verifizieren, lassen sich mit [Meteostat.net](#) die Wetterdaten abgleichen. [Sonnenverlauf.de](#) zeigt währenddessen an, wie an dem bestimmten Tag der Sonnenverlauf war.

Zur Medienkompetenzvermittlung und Demokratiebildung hat **klicksafe** neue pädagogische Materialien, wie [#fitfordemocracy](#), [Ethik macht klick](#) und ein [Online-Quiz](#) entwickelt.

## Transfer Extremismusforschung

### **Dynamo** [Hochdynamische technische Verbreitungsformen von Desinformationen verstehen, erkennen und bekämpfen](#) (Laufzeit 2021-2024)

- Fokus mit automatisierter Datenerhebung auf Audio- und Videoformate
- untersucht aus juristischer, journalistischer, sozialpsychologischer und IT-Perspektive, wie sich Fake News und Desinformationen unter welchen Voraussetzungen in Messengerdiensten besonders schnell verbreiten und im Anschluss auf anderen Sozialen Medien „überschwappen“
- inwieweit lassen sich Muster bei Desinformationskampagnen erkennen und welche Rolle spielen Emotionen bei der Verbreitung?
- welche gesellschaftliche, technische und juristische Bekämpfungsmaßnahmen eignen sich?
  - Welche verfassungsrechtlichen Probleme ergeben sich im Fernmeldegeheimnis, Meinungsfreiheit, Wissenschafts- und Berufsfreiheit bei Erhebung und Bekämpfung?
  - Welche rechtliche Verantwortung tragen die Messengerdienste?
- Ziel ist es, Instrumente zu entwickeln, die der Verbreitung effektiv entgegenwirken
- Das TPX veranstaltet im November diesbezüglich ein erstes Vernetzungstreffen mit der Uni Duisburg und der Uni Kassel
  - *Verbundprojekt aus Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (Projektkoordination), Universität Duisburg-Essen, Universität Kassel und der Hochschule der Medien Stuttgart wird mit 1,6 Mio. € durch BMBF gefördert*

### **DeFaktS** [Desinformationskampagnen beheben durch Offenlegung der Faktoren und Stilmittel](#)

(Laufzeit 2022-2024)

- Erforschung und Bekämpfung von Desinformationen stehen auch bei diesem Forschungsprojekt im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses
- Um für Fake News charakteristische Stilmittel und Funktionslogiken zu identifizieren, werden im ersten Schritt verdächtige Social-Media- und Messenger-Gruppen extrahiert
- Aktuell wird ein Modell erarbeitet, mit dem sich in Zukunft fake News nach bestimmten Kriterien klassifizieren lassen sollen
- Ziel ist Desinformationen mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) zu erkennen und über sie aufzuklären
- Am Ende des Forschungsprojektes steht die DeFaktS-App, die den Usern transparent über Desinformationen aufklärt und warnt
  - Das Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe erstellt die Trainingsdaten mithilfe von Web Scraping und führt Workshops dazu durch
  - Die Murmuras GmbH entwickelt die DeFaktS-App-Architektur und erstellt die Datensätze zur Klassifizierung der Fake News
  - Die Philipps-Universität Marburg bereitet die Datensätze auf, stellt sie als Application Programming Interface (API) zur Verfügung und entwickelt einen Algorithmus zur Datenextraktion von Texten und andere Datentypen
  - Liquid Democracy e.V. führt die angestrebte Anwendungsstudie zur Nutzung der App durch und evaluiert deren Nutzung in der realen Praxis
  - *Verbundprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 1.269.000 Euro über drei Jahre gefördert*

**PANDORA:** [Propaganda, Mobilisierung und Radikalisierung zur Gewalt in der virtuellen und realen Welt](#) (Laufzeit: 01.2019-12.2019)

- interdisziplinärer Forschungsverbund untersucht, welche extremistischen Narrativen im Netz verwendet werden und wie diese zu Radikalisierungsprozessen stehen
- inwieweit sich rechtsextreme und islamistische Narrative ähneln
- Die Mobilisierung beider Spektren fußt wesentlich darauf, dass die Identität der eigenen Gruppe vermeintlich in Gefahr ist und mit allen Mitteln verteidigt werden muss
- Social Media dient Extremist:innen zur Heranführung, Mobilisierung bis hin zu Radikalisierung
- Social Media eignet sich besonders gut zur Selbstinszenierung, Identitätsbildung und Mobilisierung
- Zentraler Befund ist, dass soziale Netzwerke mit Blick auf rechte Gewaltdynamiken und Mobilisierungsstrategien sowohl überschätzt als unterschätzt werden
- Gegenrede und Diskussionsräume sind in der Präventionsarbeit wichtig, müssen in der Präventionsarbeit in Online- und Offlineformaten verschränkt werden da digitale Welt Alltagswelt ist
- Benötigt wird mehr Medien- und Demokratiekompetenz bei Nutzer:innen und digitale Zivilcourage in Form von Gegenrede
- über die Forschungsergebnisse
  - *Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg, Munich Innovation Labs GmbH, Institut für Politikwissenschaft, Philipps-Universität Marburg, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Abteilung Rechtswissenschaften, Technische Universität Berlin, Zentrum Technik und Gesellschaft*

### Monitoring Social Media

Das [Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung](#) (Modus – Zad) bietet mit einer Kombination aus computergestützten quantitativen Methoden zur Datenerhebung, wie Data Collection, Data Pre-processing und Data-Mining und einer qualitativen Analyse ein Monitoring und eine Trendanalyse in der Peripherie des religiös begründeten Extremismus auf YouTube und TikTok an. Die Quartalsberichte dazu finden Sie [hier](#).

Aus dem Monitoring, das Ende November veröffentlicht wird, lassen sich folgende Trends ablesen

- Eine „Tiktokisierung“ von Youtube
  - Youtube-Shorts werden immer mehr konsumiert und produziert
  - haben häufig eine viel höhere Aufrufzahl als YT-Videos
  - Generation Islam hat überdurchschnittlich viel Aufmerksamkeit generieren können

- Oft max. 60 Sekunden im Frage-Antwort-Format



(Screenshot Youtube-Kanal von Abul Baraa in: [Abul Baraa Tube - YouTube](#))

- Mit Tiktok, Youtube, Discord und Twitch ein insgesamt diversifizierteres Angebot
- Mit Discord und Twitch wird eine Interaktion mit den Rezipienten geschaffen
- Zuschauer:innen haben Möglichkeit direkt im Live-Stream Fragen zu stellen
- „Anasa Iman“ und „Botschaft des Islam“ kombinieren Social-Media-Kanäle mit Cross-Promotion



(Screenshot Youtube-Kanal von Botschaft des Islam, in: [Botschaft des Islam - YouTube](#))

Zentrale Diskursfelder, die besonders häufig im bekannten Frage-Antwort-Format thematisiert werden, sind neben den Fragen nach **Lebensgestaltungs-** und niederschweligen „religiösen“ Bildungsangeboten:

- Vermeintlich alltagsnahe **religiöse Gebote und Pflichten**, wie zum Beispiel die Frage **„werden Homosexuelle für ihre Neigung bestraft?“**<sup>3</sup>
- die schon fast traditionell **apokalyptischen Szenarien in Verbindung mit der LGBTQ-Community** als Anzeichen einer nahen Endzeiterwartung
- **Antimuslimischer Rassismus** und der **Israel-Palästina Konflikt**.

TikTok-Videos erreichen dabei eine wesentlich höhere Reichweite als auf Youtube.<sup>4</sup> Außerdem werden durch den TikTok-Algorithmus mehr Menschen außerhalb dieser Filterblase erreicht als das bei Youtube der Fall ist.<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Habibflo Dawah Produktion (Hrsg.): Werden Homosexuelle für ihre Neigungen bestraft? In: [https://www.youtube.com/shorts/aK\\_VjFVOHWQ](https://www.youtube.com/shorts/aK_VjFVOHWQ) (letzter Zugriff 3.11.2022).

<sup>4</sup> Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus, Quartalsbericht 2/2022, S. 18.

<sup>5</sup> Vgl. ebd.



## Impressum

Herausgeber und Kontakt

**Thomasius Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft**

Hansaallee 247a

40549 Düsseldorf

Tel: +49 211 5202730

<https://tpx-institut.de/>

[info@thomasius-stiftung.de](mailto:info@thomasius-stiftung.de)

Amtsgericht Düsseldorf

RegisterNr.: HRB 85782

Das Thomasius Research Institute ist ein Institut der Thomasius-Stiftung. Die Thomasius-Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft gGmbH ist eine gemeinnützige Körperschaft. Die Veröffentlichung erfolgt im Kontext der wissenschaftlichen Beratung und Prozessbegleitung des bundesweiten Präventionsprojektes Center for Education on Online Prevention in Social Networks (CEOPS). Die Inhalte der Publikation werden allein von den Autor:innen erstellt und verantwortet. CEOPS wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert.

### **Autor:**

Michael Buecker, M.A.

([Buecker@thomasius-stiftung.de](mailto:Buecker@thomasius-stiftung.de))

### **Stand**

November 2022

